

Amtliche Bekanntmachung

Nr. 23/2020



Veröffentlicht am: 11.06.2020

Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Psychologie

Aufgrund von § 13 Abs. 1 in Verbindung mit § 67 Abs. 3 Ziff. 8. und § 77 Abs. 2 Nr.1 Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) vom 14.12.2010 (GVBl. LSA S. 600) in der jeweils geltenden Fassung hat die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Psychologie beschlossen:

Inhaltsverzeichnis

I. ALLGEMEINER TEIL.....	3
§ 1	3
Geltungsbereich	3
§ 2	3
Ziel des Studiums	3
§ 3	4
Akademischer Grad	4
II. UMFANG UND ABLAUF DES STUDIUMS	4
§ 4	4
Zulassung zum Studium / Zulassungsvoraussetzungen	4
§ 5	4
Studienbeginn und Studiendauer	4
§ 6	4
Gliederung und Umfang des Studiums	4
§ 7	5
Studienaufbau	5
§ 8	6
Art der Lehrveranstaltungen	6
§ 9	6
Studienfachberatung	6
§10	7
Individuelles Teilzeitstudium/Individuelle Studienpläne	7
III. PRÜFUNGEN	7
§ 11	7
Prüfungsausschuss	7
§ 12	8
Prüfende und Beisitzende	8
§ 13	8
Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen	8
§ 14	9
Arten von studienbegleitenden Prüfungsleistungen	9
§ 15	10
Schutzbestimmungen, Nachteilsausgleich	10
§ 16	11
Öffentlichkeit von mündlichen Prüfungen	11
§ 17	11
Zulassung zu studienbegleitenden Modulprüfungen	11
§ 18	11

Bewertung der Modulprüfungen und Bildung der Modulnoten	11
§ 19	12
Wiederholung von Modulprüfungen	12
§ 20	12
Zusatzprüfungen	12
§ 21	13
Freiversuch	13
IV. BACHELORABSCHLUSS.....	13
§ 22	13
Anmeldung zur Bachelorarbeit	13
§ 23	13
Ausgabe des Themas, Abgabe und Bewertung der Bachelorarbeit	13
§ 24	14
Wiederholung der Bachelorarbeit	14
§ 25	14
Gesamtergebnis des Bachelorabschlusses	14
§ 26	14
Zeugnisse und Bescheinigungen	14
§ 27	15
Urkunde	15
V. SCHLUSSBESTIMMUNGEN.....	15
§ 28	15
Einsicht in die Prüfungsakten	15
§ 29	15
Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß	15
§ 30	15
Ungültigkeit der Prüfungsleistungen	15
§ 31	16
Entscheidungen, Widerspruchsverfahren	16
§ 33	16
Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses	16
§ 34	16
Übergangsregelung	16
§ 35	17
Inkrafttreten	17

I. Allgemeiner Teil

§ 1

Geltungsbereich

(1) Die vorliegende Studien- und Prüfungsordnung regelt das Ziel, den Inhalt und den Aufbau sowie die Prüfungen und den Abschluss des Bachelorstudienganges Psychologie an der Fakultät für Naturwissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

§ 2

Ziel des Studiums

(1) Ziel des Studiums ist es, fundierte Fachkenntnisse in der Psychologie zu erwerben. Dazu gehören die Fähigkeiten regelgerechtes und abweichendes menschliches Erleben und Verhalten erkennen, beschreiben und erklären zu können, nach wissenschaftlichen Methoden selbstständig zu arbeiten, sich in die vielfältigen Aufgaben, der auf Anwendung, Forschung und Entwicklung bezogenen Tätigkeitsfelder des Psychologen/der Psychologin selbstständig einzuarbeiten und die häufig wechselnden Aufgaben zu bewältigen, die im Berufsleben auftreten.

Absolventen und Absolventinnen eignen sich zudem noch folgende weiterführenden Kompetenzen an:

- Befähigung zur kritischen Reflexion fachrelevanter Themen und Aussagen,
- Übertragung und Anwendung der erworbenen Fachkenntnisse außerhalb des engeren Fachdiskurses,
- Befähigung zu lebenslangem Lernen.

Zudem erwerben die Studierenden grundlegende berufspraktische und forschungsorientierte Erfahrungen.

Studiengangspezifische Qualifikationsziele sind:

- Grundlegendes Ziel des Bachelorstudiengangs in Psychologie ist die Vermittlung der für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse und der Fähigkeit, die zentralen Zusammenhänge des Fachs zu überblicken und grundlegende wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden.
- Die Studierenden erwerben solide Kenntnisse der psychologischen Grundlagen sowie grundlegende Fachkenntnisse in den angewandten Disziplinen der Psychologie, um sich eine allgemeine und fachspezifische Berufsfähigkeit anzueignen und die Grundlagen dafür zu schaffen, einen weiteren berufsqualifizierenden Abschluss in Form eines Masterstudiums absolvieren zu können.
- Die Studierenden erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, die für die Vorbereitung, Planung, Durchführung, computergestützte Auswertung, Präsentation und Publikation empirischer Untersuchungen erforderlich sind.
- Das Studium befähigt die Studierenden, Probleme und Aufgabenstellungen in den Teildisziplinen der Psychologie zu erkennen, zu analysieren und zu lösen, und setzt sie in die Lage, Daten mittels geeigneter Methoden (insbesondere diagnostische und statistische Methoden) zu analysieren.
- Um diese Ziele zu erreichen, werden fundierte Theorien mit psychologischen Anwendungsproblemen und Entwicklungen der Praxis verknüpft, so dass den Studierenden sowohl wissenschaftliche Qualifikation als auch berufliche Handlungskompetenz an die Hand gegeben werden.
- Das Bachelorstudium soll über die fachlichen Kenntnisse hinaus Schlüsselkompetenzen für einen erfolgreichen Berufseinstieg vermitteln. Durch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen

staltungen und die Ausübung praktisch-psychologischer Tätigkeit sollen die Studierenden Kenntnisse und Fertigkeiten erarbeiten, die sie befähigen, psychologische Aufgaben zu erkennen, sachlich begründete Lösungsansätze zu formulieren und sie angemessen umzusetzen. Das Studium bereitet die Studierenden auf einen flexiblen Einsatz in unterschiedlichen Berufsfeldern vor.

- Der Studiengang ermöglicht die Absolvierung einzelner Module und Berufspraktika, welche den Vorgaben des Gesetzes über den Beruf der Psychotherapeutin und des Psychotherapeuten (PsychThG) in Verbindung mit der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten entspricht. Eine Liste der entsprechenden Module befindet sich auf der Homepage des Institutes für Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

§ 3

Akademischer Grad

Nach für den Abschluss erforderlichen erfolgreich abgelegten Prüfungen verleiht die Otto-von-Guericke-Universität den akademischen Grad

„Bachelor of Science“, abgekürzt: „B.Sc.“

II. Umfang und Ablauf des Studiums

§ 4

Zulassung zum Studium / Zulassungsvoraussetzungen

(1) Die Zulassungsvoraussetzungen zu einem Studium, welches zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führt, sind im Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) geregelt. Voraussetzung zu den Studiengängen ist entsprechend § 27 Abs. 2 die allgemeine Hochschulreife, die fachgebundene Hochschulreife oder ein vergleichbarer ausländischer Abschluss.

(2) Neben der allgemeinen Qualifikation werden als studiengangspezifische Voraussetzungen Kenntnisse der englischen Sprache für einen erfolgreichen Studienverlauf empfohlen. Studierende, deren Englisch-, EDV- bzw. Mathematikkenntnisse gering sind, sollten sich vor Aufnahme des Studiums entsprechend weiterbilden.

(3) Die Zulassung ist zu versagen, wenn der Bewerber/ die Bewerberin Prüfungen im gewählten Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes endgültig nicht bestanden hat oder sich in einem anderen entsprechenden Prüfungsverfahren befindet.

(4) Bewerberinnen und Bewerber, die keine deutsche Hochschulzugangsberechtigung aufweisen, müssen über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Dazu ist der Nachweis in Form der DSH Stufe 2, des TestDaf Stufe 4, der ZOP oder äquivalent zu erbringen. Es können Sonderregelungen festgelegt werden.

§ 5

Studienbeginn und Studiendauer

(1) Die Immatrikulation ist im Wintersemester möglich. Das Lehrangebot ist auf einen Studienbeginn im Wintersemester ausgerichtet.

(2) Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester.

§ 6

Gliederung und Umfang des Studiums

(1) Dieser Bachelorstudiengang ist ein Vollzeitstudiengang.

(2) Der Studienaufwand wird mit Leistungspunkten (Creditpoints, Abkürzung CP) nach dem European Credit Transfer System (ECTS) beschrieben. Der Studienaufwand setzt sich u.a. aus der Teilnahme an der Lehrveranstaltung, der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen, der selbstständigen Verarbeitung und Vertiefung des Stoffes sowie dem Nachweis der er-

brachten Leistungen zusammen. Dabei entspricht 1 CP einem Aufwand von ca. 30 Arbeitsstunden. Das Arbeitspensum pro Semester beträgt ca. 30 CP.

(3) Bestandteil des Studiums ist ein Berufspraktikum von insgesamt 10 Wochen Dauer (13 CP). Das Berufspraktikum untergliedert sich in ein Orientierungspraktikum (5 CP) und die Berufsqualifizierende Tätigkeit I (8 CP). Die Modalitäten des Berufspraktikums sind der Praktikumsordnung für den Bachelorstudiengang Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zu entnehmen.

(4) Außerdem sind für den erfolgreichen Abschluss des Studiums ein Experimentalpraktikum (6 CP) sowie Versuchspersonenstunden im Umfang von 30 Stunden (1 CP) abzuleisten.

(5) Für den erfolgreichen Abschluss des Studiums ist neben dem Bestehen der aus dem Prüfungsplan zur Studien- und Prüfungsordnung ersichtlichen Prüfungen das Anfertigen einer Bachelorarbeit erforderlich. Die Bachelorarbeit entspricht einem Aufwand von 12 CP. Die Bearbeitungsdauer beträgt 14 Wochen.

(6) Die Bachelorarbeit ist eine selbstständige wissenschaftliche Arbeit, die in schriftlicher Form einzureichen ist. Dabei soll der oder die Studierende zeigen, dass er oder sie innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung aus dem Fachgebiet selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten kann.

(7) Das Studium ist modular aufgebaut. Module werden in der Regel mit einer Prüfung abgeschlossen. Prüfungsleistungen sind studienbegleitend während oder am Ende des jeweiligen Moduls zu erbringen. Für jedes erfolgreich abgeschlossene Modul wird eine bestimmte Anzahl von Leistungspunkten vergeben. Ein Modul kann sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungsformen (§ 8) zusammensetzen.

(8) Zum erfolgreichen Abschluss des Studiums müssen insgesamt 180 Leistungspunkte nachgewiesen werden. Dazu ist es notwendig, eine bestimmte Anzahl von Pflicht- und Wahlpflichtmodulen erfolgreich abzuschließen. Die Module, die Prüfungsleistungen und die Zuordnung der Leistungspunkte zu den einzelnen Modulen ist dem in der Anlage enthaltenen Prüfungsplan zu entnehmen.

(9) Der Abschluss von zusätzlichen Modulen nach freier Wahl ist möglich. Das Ergebnis der Zusatzprüfungen wird auf Antrag des oder der Studierenden in das Zeugnis oder in Bescheinigungen aufgenommen. Bei der Errechnung von Durchschnittsnoten und der Festsetzung der Gesamtnote werden die Ergebnisse von Zusatzprüfungen nicht einbezogen.

(10) Das Studium ist in der Weise gestaltet, dass es in der Regelstudienzeit erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Modulprüfungen können vor Ablauf des im Prüfungsplan angegebenen Semesters abgelegt werden, sofern die für die Zulassung zur jeweiligen Prüfung erforderlichen Leistungen nachgewiesen sind.

(11) Bis zum Abschluss des 4. Semesters muss der Student/die Studentin mindestens 30 Creditpoints aus Modulprüfungen erreicht haben. Nach dieser Frist gelten die entsprechend des Studienplans nicht abgelegten Prüfungen als erstmalig nicht bestanden. Dies gilt nicht, falls der Student oder die Studentin nachweist, dass er bzw. sie die Fristüberschreitung nicht zu vertreten hat.

(12) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Bachelorarbeit sechs Semester. Der Bachelorabschluss besteht aus den studienbegleitenden Modulprüfungen und der Bachelorarbeit. Sind Prüfungen nach acht Semestern nicht abgelegt, gelten nicht abgelegte Prüfungen als erstmalig nicht bestanden. Dies gilt nicht, wenn der Prüfling nachweist, dass er die Fristüberschreitung nicht zu vertreten hat. Darüber hinaus sind in der Regelstudienzeit ein Berufspraktikum und Versuchspersonenstunden enthalten.

(13) Das Studium gliedert sich in folgende Studienabschnitte:

- den ersten Studienabschnitt im Umfang von zwei Semestern
- den zweiten Studienabschnitt im Umfang von vier Semestern.

Ein Modul im zweiten Studienabschnitt kann nur belegen, wer wenigstens 30 CP aus dem ersten Studienabschnitt erworben hat.

§ 7

Studienaufbau

(1) Das Lehrangebot umfasst Pflichtmodule, Wahlpflichtmodule und Wahlmodule.

- (2) Als Pflichtmodule werden alle Module bezeichnet, die nach dieser Prüfungs- und Studienordnung für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlich sind.
- (3) Als Wahlpflichtmodule werden alle Module bezeichnet, die Studierende nach Maßgabe der Prüfungs- und Studienordnung aus dem Wahlpflichtbereich auszuwählen haben. Die Wahlpflichtmodule umfassen das Wahlpflichtmodul der Psychologischen Anwendungsfächer und das Nichtpsychologische Wahlpflichtmodul. Die Wahlpflichtmodule ermöglichen den Studierenden, individuellen Neigungen und Interessen nachzugehen bzw. fachspezifischen Erfordernissen des späteren Tätigkeitsfeldes Rechnung zu tragen. Durch die Teilnahme am Nichtpsychologischen Wahlpflichtmodul soll eine vertiefte fachlich-akademische Auseinandersetzung mit anderen Gegenstandsbereichen erzielt werden. Die Liste der Nichtpsychologischen Wahlpflichtfächer kann entsprechend der Entwicklung der Lehrfächer und der Verfügbarkeit von Lehrkräften geändert und dem Lehrangebot des Fachbereiches angepasst werden. Auf Antrag des oder der Studierenden an den Prüfungsausschuss der Fakultät für Naturwissenschaften des Studiengangs Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg können auch weitere Module aus allen Fakultäten der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg als Wahlpflichtfach anerkannt werden.
- (4) Als freie Wahlmodule werden alle Module bezeichnet, welche die Studierenden nach eigener Wahl zusätzlich zu den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen aus Modulen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg belegen. Die Studierenden können sich in den Wahlmodulen einer Prüfung unterziehen. Das Ergebnis dieser Prüfung wird bei der Feststellung der Gesamtnote nicht berücksichtigt. Auf Wunsch wird es in das Zeugnis aufgenommen.
- (5) Die im Anhang aufgeführten Zeitpunkte zur Belegung von Modulen und Ablegung von Prüfungen sind als Empfehlung für die Absolvierung des Studiums in der Regelstudienzeit zu verstehen.

§ 8

Art der Lehrveranstaltungen

- (1) Die Lehrveranstaltungen werden in Form von Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Praktika und Fallseminaren abgehalten.
- (2) Vorlesungen dienen der Vermittlung eines Überblicks über die Probleme, Methoden und Ergebnisse eines Teilbereichs der Psychologie. Sie sollen die Verbindung dieses Bereichs mit weiteren psychologischen und außerpsychologischen Forschungsfeldern deutlich machen und somit eine Orientierung für nachfolgende enger spezialisierte Lehrangebote bieten.
- (3) Seminare sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden in Form von Referaten, Fallstudien, mündlichen Vorträgen, Thesen- bzw. Positionspapieren oder Diskussionen unter Anleitung der verantwortlichen Lehrkraft lernen, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten. Seminare dienen der exemplarischen Einarbeitung in Theorien und Methoden der Psychologie anhand überschaubarer Themenbereiche. Sie setzen in der Regel eine aktive Mitarbeit der Teilnehmenden an der Erarbeitung des Stoffes, häufig in Form von Referaten über ein Teilthema, voraus. In Seminaren soll die kritische Aufarbeitung, die schriftliche Darstellung und der mündliche Vortrag psychologischer Probleme und Befunde geübt werden.
- (4) Übungen dienen vor allem der Vertiefung der in den Vorlesungen vermittelten Kenntnisse und dem Erwerb praktisch-methodischer Fähigkeiten in Verbindung mit dem anwendungsorientierten Üben.
- (5) Praktika dienen ebenso wie Übungen dem Erwerb fachlicher Fertigkeiten. Sie verlangen indessen in erhöhtem Maß eine Eigentätigkeit der Teilnehmenden. Im Experimentalpraktikum sind Aufgaben unter Anleitung so zu bearbeiten, dass dabei der Umgang mit psychologischen Fragestellungen und mit psychologischer Forschungsmethodik geübt wird.
- (6) Fallseminare beinhalten fallorientierte Anwendungen wissenschaftlich fundierter diagnostischer Methoden und Interventionstechniken vor allem im Bereich der Klinischen Psychologie. Sie dienen v. a. der Vertiefung des Verständnisses von klinischen Störungsbildern sowie dem Erwerb von Fähigkeiten in Diagnostik und Interventionsplanung.

§ 9

Studienfachberatung

- (1) Um den Studienanfängerinnen und Studienanfängern die Orientierung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zu erleichtern, werden zu Beginn jedes Studienjahres einführende Veranstaltungen angeboten.

(2) Diese Prüfungs- und Studienordnung enthält Hinweise allgemeiner Art, deshalb sind zur genauen Orientierung und Planung des Studiums weitere Informationen notwendig. Zu diesem Zweck wird den Studierenden empfohlen, sich auch mit dem Modulhandbuch vertraut zu machen.

(3) Von der Fakultät wird für jeden Studiengang eine Studienfachberatung angeboten. Die entsprechenden Personen sind auf der Homepage der Fakultät für Naturwissenschaften und im Prüfungsamt angegeben.

(4) Eine Studienfachberatung kann jederzeit in Anspruch genommen werden und ist insbesondere in folgenden Fällen zweckmäßig:

- Anlaufschwierigkeiten bei Studienbeginn,
- wesentliche Überschreitung der Regelstudienzeit,
- nicht bestandene Prüfungen,
- Studiengang- oder Hochschulwechsel,
- Auslandsstudium und individuelle Studienplangestaltung.

(5) Neben der Studienberatung durch das Institut für Psychologie steht den Studierenden die Zentrale Studienberatung der Otto-von-Guericke-Universität zur Verfügung. Sie erteilt als allgemeine Studienberatung Auskünfte bei fachübergreifenden Problemen sowie über Studiemöglichkeiten, Inhalte, Aufbau und Anforderungen eines Studiums und berät bei studienbezogenen persönlichen Schwierigkeiten.

§10

Individuelles Teilzeitstudium/Individuelle Studienpläne

(1) Es besteht die Möglichkeit eines individuellen Teilzeitstudiums gemäß der Rahmenordnung für ein individuelles Teilzeitstudium an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

(2) Individuelle Studienpläne dienen dem erfolgreichen Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit. Sie werden insbesondere solchen Studierenden angeboten, die auf Grund langer Krankheit, Geburt bzw. Betreuung eigener Kinder o.ä. besonders gefördert werden.

(3) Individuelle Studienpläne sind grundsätzlich nur mit der Zustimmung des Studiengangsverantwortlichen/ der Studiengangsverantwortlichen möglich.

(4) Der Studienfachberater bzw. die Studienfachberaterin ist der Ansprechpartner bzw. die Ansprechpartnerin für die Studierenden bei der Erstellung eines individuellen Studienplans.

III. Prüfungen

§ 11

Prüfungsausschuss

(1) Zur Wahrnehmung der durch diese Prüfungs- und Studienordnung zugewiesenen Aufgaben wird ein Prüfungsausschuss gebildet. Er besteht aus 5 Mitgliedern, die durch den Fakultätsrat bestellt werden. Das vorsitzende Mitglied, das stellvertretend vorsitzende Mitglied und ein weiteres Mitglied werden aus der Gruppe der Professoren und Professorinnen bzw. der Juniorprofessoren und Juniorprofessorinnen, ein Mitglied aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und ein Mitglied aus der Gruppe der Studierenden gewählt.

(2) Der Prüfungsausschuss stellt die Durchführung der Prüfungen sicher. Er achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Prüfungs- und Studienordnung eingehalten werden. Er gibt Anregungen zur Reform dieser Prüfungs- und Studienordnung. Dabei ist der Einhaltung der Regelstudienzeit und der Prüfungsfristen besondere Bedeutung beizumessen.

(3) Der Prüfungsausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des oder der Vorsitzenden den Ausschlag, bei dessen oder deren Abwesenheit die des Stellvertreters oder der Stellvertreterin. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder, darunter mindestens zwei Mitglieder aus der Gruppe der Professoren und Professorinnen bzw. der Juniorprofessoren und Juniorprofessorinnen, anwesend ist.

(4) Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt zwei Jahre, die des studentischen Mitgliedes ein Jahr. Die erneute Bestellung ist möglich.

(5) Der Prüfungsausschuss kann im jeweiligen Einzelfall konkret zu bestimmenden Befugnissen widerruflich auf den Vorsitzenden oder die Vorsitzende und den stellvertretenden Vorsitzenden oder die stellvertretende Vorsitzende übertragen. Der oder die Vorsitzende bereitet die Beschlüsse des Prüfungsausschusses vor, führt sie aus und berichtet dem Prüfungsausschuss fortlaufend über seine oder ihre Tätigkeit.

(6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, an der Abnahme der Prüfungen als Beobachter oder als Beobachterin teilzunehmen.

(7) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst tätig sind, sind sie durch den Vorsitzenden oder die Vorsitzende zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(8) Zur Unterstützung der Arbeit des Prüfungsausschusses besteht an der Fakultät ein Prüfungsamt.

§ 12

Prüfende und Beisitzende

(1) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüfenden und die Beisitzenden. Zur Abnahme von Hochschulprüfungen sind Professoren, Professorinnen, Juniorprofessoren, Juniorprofessorinnen, Hochschuldozenten und Hochschuldozentinnen, wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen soweit sie Lehraufgaben leisten, Lehrbeauftragte sowie in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen befugt. Prüfungsleistungen dürfen nur von Personen bewertet werden, die selbst mindestens einen Masterabschluss oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen.

(2) Für die Bewertung schriftlicher Prüfungsleistungen sind mindestens zwei Prüfer/Prüferinnen zu bestellen, sofern deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums sind. Stellt der Prüfungsausschuss für einen Prüfungstermin fest, dass auch unter Einbeziehung aller gemäß Absatz 1 zur Prüfung Befugten die durch eine Bestellung bedingte Mehrbelastung der betreffenden Prüferinnen/Prüfer nicht vorhanden sind, kann er beschließen, dass für diesen Prüfungstermin die betreffenden schriftlichen Prüfungsleistungen nur von einem Prüfer bzw. einer Prüferin bewertet werden. Der Beschluss ist den Studierenden bei der Meldung zur Prüfung mitzuteilen.

(3) Für die Bewertung mündlicher Prüfungsleistungen sind mindestens zwei Prüfende oder ein Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers oder einer Beisitzerin zu bestellen.

(4) Für die Bewertung der Bachelorarbeit sind zwei Prüfende zu bestellen, davon muss ein Prüfender Hochschullehrer bzw. Hochschullehrerin des Institutes für Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg sein.

(5) Studierende können für mündliche Prüfungen und die Bachelorarbeit Prüfende vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Rechtsanspruch.

(6) Die Prüfenden sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig.

(7) Der Prüfungsausschuss stellt sicher, dass den Studierenden die Namen der Prüfenden rechtzeitig bekannt gegeben werden.

(8) Wird eine Prüfung durch zwei Prüferinnen oder Prüfer bewertet, errechnet sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der beiden Bewertungen. Weichen die Bewertungen einer schriftlichen Prüfung um zwei ganze Noten oder mehr voneinander ab oder erteilt eine oder einer der beiden Prüferinnen oder Prüfer ein „nicht ausreichend“, bestellt der Prüfungsausschuss eine weitere Prüferin oder einen weiteren Prüfer und setzt die Note auf der Grundlage der drei Bewertungen, in der Regel durch Bildung des arithmetischen Mittels, fest.

§ 13

Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen

(1) Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen entscheidet auf schriftlichen Antrag der Prüfungsausschuss. Der Antrag auf Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die vor Aufnahme des jeweiligen Studiums erbracht wurden, ist innerhalb des ersten Semesters nach Aufnahme des Studiums an den Prüfungsaus-

schluss des entsprechenden Studienganges zu richten. Mit Ablauf der Antragsfrist ist die Anerkennung dieser Leistungen ausgeschlossen. Die Studierenden haben die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen im Original oder in beglaubigter Form vorzulegen.

(2) Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in Studiengängen an Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes werden angerechnet, soweit kein wesentlicher Unterschied besteht. Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, die im Ausland erworben werden, werden angerechnet, soweit kein wesentlicher Unterschied festzustellen ist.

Bei der Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, sind die Lissabon-Konvention vom 11. November 1997, die von Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Regelungen im Rahmen von Hochschulkooperationsvereinbarungen zu beachten. Die Beweislast, dass ein Antrag nicht die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, liegt beim Prüfungsausschuss.

Bewertungsgrundlage ist, soweit bereits beidseitig angewandt, das European Credit Transfer System (ECTS).

(3) Bei vergleichbaren Notensystemen werden die Noten übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen.

(4) Außerhalb der Hochschule erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können maximal bis zu 50% auf das Hochschulstudium anerkannt werden, sofern diese einschlägig und nach Inhalt und Niveau den Modulen des Studiums gleichwertig sind. Der Antrag auf Anerkennung ist innerhalb von 12 Wochen nach Aufnahme des Studiums an den Prüfungsausschuss zu richten. Die Studierenden haben die für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen im Original oder in beglaubigter Form vorzulegen. Die Anerkennung von außerhalb der Hochschule erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten ist nach dem Ablauf der Antragsfrist ausgeschlossen.

§ 14

Arten von studienbegleitenden Prüfungsleistungen

(1) Folgende Arten von studienbegleitenden Prüfungsleistungen sind möglich:

1. Schriftliche Prüfung (Klausuren) (Abs. 2),
2. Mündliche Prüfung (Abs. 3),
3. Dokumentierter Einzelbericht (Abs. 4),
4. Seminararbeit/ Hausarbeit (Abs. 5),
5. Referat (Abs. 6),
6. Testat (Abs. 7)

(2) In einer **Klausur** sollen die Studierenden nachweisen, dass sie in begrenzter Zeit mit begrenzten Hilfsmitteln und unter Aufsicht mit den geläufigen Methoden des Fachgebietes ein Problem erkennen und Wege zu einer Lösung finden können. Die Bearbeitungszeit einer Klausur beträgt mindestens 60, jedoch nicht mehr als 180 Minuten.

(3) Durch **mündliche Prüfungen** soll der oder die Studierende nachweisen, dass er oder sie die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Im Rahmen der mündlichen Prüfung können auch Aufgaben in angemessenem Umfang zur schriftlichen Behandlung gestellt werden, wenn dadurch der mündliche Charakter der Prüfung nicht aufgehoben wird.

Die mündliche Prüfung findet vor mehreren Prüfenden (Kollegialprüfung) oder vor einem Prüfer/ einer Prüferin und einem sachkundigen Beisitzer/ einer sachkundigen Beisitzerin als Einzel- oder Gruppenprüfung statt, wobei bis zu 3 Studierende eine Gruppe bilden können. Der Beisitzer oder die Beisitzerin ist vor der Notenfestsetzung zu hören. Die Dauer der Prüfung beträgt für jeden oder jede Studierende in der Regel mindestens 15 Minuten, jedoch nicht mehr als 45 Minuten. Die wesentlichen Gegenstände der Prüfung und die Bewertung der Prüfungsleistung sind in einem Protokoll festzuhalten. Es ist von den Prüfenden und den Beisitzenden zu unterschreiben. Das Ergebnis der Prüfung ist dem oder der Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben.

(4) In **dokumentierten Einzelberichten** soll die Kandidatin oder der Kandidat belegen, dass sie oder er zur selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit und zur Teamarbeit befähigt sowie

in der Lage ist, ein durchgeführtes Forschungsprojekt in der Form eines wissenschaftlichen Artikels zu beschreiben. Der eigenständige Anteil an der Projektbearbeitung ist nachzuweisen.

(5) Eine Seminararbeit/ Hausarbeit erfordert eine experimentelle, empirische oder theoretische Bearbeitung einer Aufgabenstellung aus dem Fachgebiet. Die Aufgabe ist so zu stellen, dass sie innerhalb von 8 Wochen bearbeitet werden kann. Die Studierenden können für das Thema und die Aufgabenstellung Vorschläge unterbreiten. Diese begründen keinen Rechtsanspruch. In geeigneten Fällen können die erarbeiteten Lösungen in einer für die berufliche Tätigkeit typischen Weise mündlich erläutert werden. Die Bearbeitungszeit kann bei überdurchschnittlicher Belastung der Studierenden mit anderen Prüfungsleistungen auf Antrag einmalig bis um die Hälfte verlängert werden. Dabei ist auf die Einhaltung der Regelstudienzeit zu achten.

(6) Ein **Referat** umfasst eine eigenständige und vertiefte Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang der Lehrveranstaltung unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur sowie die Darstellung der Arbeit und die Vermittlung ihrer Ergebnisse im mündlichen Vortrag sowie in der anschließenden Diskussion. Das Referat kann schriftliche Ausarbeitungen einschließen.

(7) Durch ein Testat soll der Student/ die Studentin nachweisen, dass er/sie innerhalb einer begrenzten Zeit Zusammenhänge von Teilbereichen des Fachgebietes darstellen kann. Ein Testat kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Die Dauer des Testates beträgt maximal 15 Minuten.

(8) Als Voraussetzung für die Zulassung zu einer studienbegleitenden Prüfungsleistung der Module können Prüfungsvorleistungen (Leistungsnachweise) gefordert werden.

(9) Die Art und der Umfang der Prüfungen für die einzelnen Module sind aus dem Prüfungsplan bzw. dem Modulhandbuch zu entnehmen. Die in dieser Ordnung vorgesehenen Prüfungsformen können unter folgenden Voraussetzungen geändert werden:

(a) Sind für eine als Klausur vorgesehene Prüfung bei einem oder einer Prüfenden 20 oder weniger Prüflinge angemeldet oder zu erwarten, so kann der Prüfungsausschuss auf Antrag des oder der Prüfenden genehmigen, dass stattdessen mündliche Prüfungen abgenommen werden. Diese Genehmigung gilt für jeweils einen Prüfungstermin.

(b) Sind für eine als mündlich abzunehmende geplante Prüfung bei einem oder einer Prüfenden zu einem Prüfungstermin mehr als 20 Prüflinge angemeldet oder zu erwarten, so kann der Prüfungsausschuss auf Antrag des oder der Prüfenden genehmigen, dass stattdessen die Prüfung in Form einer Klausur abgenommen wird. Diese Genehmigung gilt für jeweils einen Prüfungstermin.

Von einer vom Prüfungsausschuss genehmigten Änderung der Prüfungsform sind die betroffenen Studierenden unverzüglich zu unterrichten.

(10) Über Hilfsmittel, die bei einer Klausur benutzt werden dürfen, entscheidet die Prüferin oder der Prüfer. Eine Liste der zugelassenen Hilfsmittel ist gleichzeitig mit der Ankündigung des Prüfungstermins bekannt zu geben. Die Kriterien der Prüfungsbewertung sollen offengelegt werden. Die Noten sind in der Regel spätestens nach 4 bis 6 Wochen bekannt zu geben.

(11) Für Modulprüfungen anderer Fakultäten gelten die Regularien der entsprechenden Fakultäten.

§ 15

Schutzbestimmungen, Nachteilsausgleich

(1) Sofern Studierende durch ein ärztliches Zeugnis oder durch Vorlage eines Behindertenausweises glaubhaft machen, dass sie wegen länger andauernder oder ständiger Krankheit oder aufgrund einer Behinderung nicht in der Lage sind, die Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der vorgeschriebenen Form abzulegen, kann ihnen durch den Prüfungsausschuss die Möglichkeit eingeräumt werden, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form erbringen zu können, soweit dies zur Herstellung der Chancengleichheit erforderlich ist.

Zu diesem Zweck können Bearbeitungszeiträume in angemessenem Umfang verlängert oder die Ablegung der Prüfung in einer anderen Form genehmigt werden. Der Nachteilsausgleich ist schriftlich beim Prüfungsausschuss zu beantragen. Der Antrag sollte spätestens mit der Meldung zur Prüfung gestellt werden.

(2) Die Schutzbestimmungen entsprechend des Mutterschutzgesetzes sowie entsprechend den Fristen des Bundeserziehungsgeldgesetzes über die Elternzeit sind bei der Anwendung dieser Prüfungsordnung, insbesondere bei der Berechnung von Fristen, zweckentsprechend zu berücksichtigen und deren Inanspruchnahme zu ermöglichen. Studierende, die wegen familiärer Verpflichtungen beurlaubt worden sind, können während der Beurlaubung freiwillig Studien- und Prüfungsleistungen erbringen. Auf schriftlichen, an den Prüfungsausschuss gerichteten Antrag, ist die Wiederholung einer nicht bestandenen Prüfungsleistung während des Beurlaubungszeitraumes möglich.

§ 16

Öffentlichkeit von mündlichen Prüfungen

Studierende dieses Studienganges, die die jeweilige Prüfungsleistung noch nicht erfolgreich absolviert haben, können als Zuhörer oder Zuhörerinnen bei mündlichen Prüfungen zugelassen werden, sofern sie nicht selbst zu dieser Prüfungsleistung angemeldet sind. Dies erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses an die Studierenden. Auf Antrag eines oder einer zu prüfenden Studierenden sind die Zuhörer und Zuhörerinnen nach Satz 1 auszuschließen.

§ 17

Zulassung zu studienbegleitenden Modulprüfungen

(1) Zu den studienbegleitenden Modulprüfungen kann zugelassen werden, wer in dem in § 1 aufgeführten Studiengang an der Otto-von-Guericke-Universität immatrikuliert ist.

(2) Die Studierenden beantragen die Zulassung zu den studienbegleitenden Modulprüfungen und den Wiederholungsprüfungen innerhalb der vom Prüfungsausschuss festgesetzten Zeiträume und in der festgelegten Form. Bei Nichteinhaltung der Meldefrist ist eine Zulassung zur Prüfung ausgeschlossen, sofern nicht der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag des oder der Studierenden Abweichendes beschließt.

(3) Der Antrag kann nur innerhalb des Abmeldezeitraums widerrufen werden (Abmeldung). Im Falle des Widerrufs ist die Zulassung entsprechend den Absätzen 1 und 2 zu einem späteren Prüfungszeitraum erneut zu beantragen.

(4) Dem Antrag auf Zulassung sind gegebenenfalls Prüfervorschläge sowie die Nachweise der erbrachten Prüfungsvorleistungen beizufügen, soweit sich nicht entsprechende Unterlagen bei der Otto-von-Guericke-Universität befinden.

(5) Über die Zulassung entscheidet der Prüfungsausschuss. Sie ist zu versagen, wenn:

1. die Zulassungsvoraussetzungen nicht erfüllt oder
2. die Unterlagen unvollständig sind oder
3. die Modulprüfung endgültig „nicht bestanden“ wurde oder endgültig als „nicht bestanden“ gilt.

§ 18

Bewertung der Modulprüfungen und Bildung der Modulnoten

(1) Die einzelne Prüfungsleistung wird von den jeweiligen Prüfenden bewertet. Bei schriftlichen Prüfungsleistungen sollte die Bewertung spätestens 4 bis 6 Wochen nach der jeweiligen Prüfungsleistung bekannt gegeben werden.

(2) Zur Bewertung von Leistungen sind folgende Noten zu verwenden:

Note

1	sehr gut	eine hervorragende Leistung
2	Gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
3	Befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4	Ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Zur differenzierten Bewertung der Modulprüfungen können einzelne Noten um 0,3 auf Zwischenwerte angehoben oder abgesenkt werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen.

(3) Eine Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit mindestens „ausreichend“ bewertet worden ist. Wird die Prüfungsleistung von mehreren Prüfenden bewertet oder besteht sie aus mehreren Prüfungsleistungen, ist sie bestanden, wenn alle Bewertungen mindestens "ausreichend" sind. In diesem Fall ist die Note der Prüfungsleistung das auf eine Dezimalstelle hinter dem Komma abgeschnittene arithmetische Mittel der von den Prüfenden festgesetzten Einzelnoten; abweichend von der Festlegung in Absatz 2.

(4) Eine Prüfungsleistung nach dem Antwort-Wahl-Verfahren (Multiple Choice) ist bestanden, wenn der Prüfungskandidat/ die Prüfungskandidatin mindestens 50 Prozent der möglichen Punktzahl erreicht hat (absolute Bestehensgrenze) oder wenn die vom Prüfling erreichte Punktzahl um nicht mehr als 22 Prozent die durchschnittlichen Prüfungsleistungen der Prüflinge des jeweiligen Prüfungstermins unterschreitet (Gleitklausel). Die Gleitklausel kommt nur zur Anwendung, wenn der Prüfungskandidat/ die Prüfungskandidatin mindestens 40 Prozent der möglichen Punktzahl erreicht hat. Zur Ermittlung der einzelnen Prüfungsergebnisse wird die Differenz zwischen der relativen und absoluten Bestehensgrenze bei jedem Prüfungskandidaten/ jeder Prüfungskandidatin addiert. Dieser Absatz findet Anwendung, sofern der Anteil der Prüfungsfragen im Antwort-Wahl-Verfahren 50 Prozent übersteigt.

(5) Bei der Bildung einer Note nach dem Durchschnitt wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Das Prädikat lautet:

Bei einer Durchschnittsnote	Prädikat
bis einschließlich 1,5	sehr gut
von 1,6 bis einschließlich 2,5	Gut
von 2,6 bis einschließlich 3,5	Befriedigend
von 3,6 bis einschließlich 4,0	Ausreichend
ab 4,1	nicht ausreichend

§ 19

Wiederholung von Modulprüfungen

(1) Für Prüfungen, die nicht bestanden wurden oder als nicht bestanden gelten, besteht eine Wiederholungsmöglichkeit. Eine zweite Wiederholungsprüfung ist für 3 Prüfungsleistungen möglich.

(2) Die Durchführung einer zweiten Wiederholung einer studienbegleitenden Modulprüfung ist von dem oder der Studierenden schriftlich innerhalb einer Ausschlussfrist von 6 Wochen nach der Bekanntgabe über das Nichtbestehen der ersten Wiederholung der studienbegleitenden Prüfungsleistung beim Prüfungsausschuss zu beantragen.

(3) Wiederholungsprüfungen sind frühestens nach 4 Wochen und spätestens 14 Monate nach Nichtbestehen der Prüfung abzulegen, sofern nicht dem oder der Studierenden wegen besonderer, von ihm oder ihr nicht zu vertretender Gründe eine Nachfrist gewährt wurde. Dazu ist erneut eine Meldung erforderlich. Bei Studienunterbrechung und in anderen begründeten Fällen sind über die Ablegung von Wiederholungsprüfungen durch den Prüfungsausschuss verbindliche Festlegungen zu treffen. Für die Bewertung gilt § 18 entsprechend.

(4) Erfolglos unternommene Versuche, eine Prüfungsleistung im gewählten Studiengang an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes abzulegen, sind auf die Wiederholungsmöglichkeiten anzurechnen.

(5) Eine bestandene Prüfung kann nicht wiederholt werden.

§ 20

Zusatzprüfungen

(1) Studierende können auch in weiteren als den in dem anliegenden Prüfungsplan vorgeschriebenen Modulen des Wahl- und Wahlpflichtbereiches Prüfungen ablegen.

(2) Das Ergebnis der Zusatzprüfungen wird auf Antrag des oder der Studierenden in das Zeugnis oder in Bescheinigungen aufgenommen. Bei der Errechnung von Durchschnittsnoten und der Festsetzung der Gesamtnote werden die Ergebnisse von Zusatzprüfungen nicht einbezogen.

§ 21

Freiversuch

(1) Bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen können Prüfungsleistungen vor dem im Studienablaufplan vorgesehenen Zeitraum abgelegt werden.

(2) Wurde die Prüfungsleistung eines Moduls nach Absatz 1 abgelegt und die Modulprüfung ist nicht bestanden, gilt die Modulprüfung als nicht durchgeführt (Freiversuch). Wurde eine Modulprüfung entsprechend Absatz 1 abgelegt und mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet, können Prüfungsleistungen des Moduls auf Antrag des Studierenden bzw. der Studierenden zur Verbesserung der Note zum nächsten regulären Prüfungstermin wiederholt werden. In diesen Fällen zählt die bessere Note.

IV. Bachelorabschluss

§ 22

Anmeldung zur Bachelorarbeit

(1) Zur Bachelorarbeit wird nur zugelassen, wer an der Otto-von-Guericke-Universität in dem in § 1 aufgeführten Studiengang immatrikuliert ist und mindestens die erfolgreich abgelegten Modulprüfungen des ersten Studienabschnitts sowie weitere 60 CP des zweiten Studienabschnittes nachgewiesen sowie das Experimentalpraktikum und die Versuchspersonenstunden erfolgreich absolviert hat.

(2) Studierende beantragen die Zulassung zur Bachelorarbeit schriftlich beim Prüfungsausschuss. Dem Antrag zur Bachelorarbeit sind beizufügen: der Vorschlag für das Thema der Bachelorarbeit und Vorschläge für die beiden Prüfenden.

(3) Ein Rücktritt von der Meldung zur Bachelorarbeit ist vor Beginn der Bearbeitungszeit möglich. Im Fall des Rücktritts ist die Zulassung zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu beantragen.

§ 23

Ausgabe des Themas, Abgabe und Bewertung der Bachelorarbeit

(1) Die Bearbeitungszeit von 14 Wochen beginnt mit dem Zeitpunkt der Ausgabe des Themas und ist beim Prüfungsamt der Fakultät aktenkundig zu machen. Mit der Ausgabe des Themas werden der Erstgutachter oder die Erstgutachterin, der bzw. die das Thema festgelegt hat, und der Zweitgutachter oder die Zweitgutachterin bestellt. Die Gutachter müssen gemäß §12 Absatz (1) prüfungsberechtigt sein.

(2) Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Drittels der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

(3) Die Bachelorarbeit wird von einer gemäß § 12 Abs. 1 bestellten prüfungsberechtigten Person des Institutes für Psychologie ausgegeben und betreut. Die Aufgabenstellung ist von einem Hochschullehrer/einer Hochschullehrerin des Institutes für Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zu bestätigen. Das Thema kann nach Antrag des Studierenden mit Genehmigung des Prüfungsausschusses von einer prüfungsberechtigten Person ausgegeben und betreut werden, die nicht Mitglied des Institutes für Psychologie ist.

(4) Aus nachweisbaren Gründen, die der Studierende oder die Studierende nicht zu vertreten hat, kann auf schriftlichen Antrag beim Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit verlängert werden. Ein wegen zu langer Krankheit abgebrochener Versuch ist nicht auf die Wiederholungsmöglichkeiten anzurechnen.

(5) Ein begründeter Antrag auf Verlängerung der Abgabefrist um maximal 8 Wochen ist durch die Studierende oder den Studierenden nach Stellungnahme der betreuenden Person rechtzeitig beim Prüfungsausschuss zu stellen.

(6) Bei der Abgabe der Bachelorarbeit haben die Studierenden schriftlich zu versichern, dass sie die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt haben.

(7) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß in zweifacher Ausfertigung in gedruckter sowie in digitaler Form entsprechend der Gestaltungsrichtlinie zur Anfertigung von Bachelorarbeiten der Fakultät für Naturwissenschaften im Prüfungsamt einzureichen. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Wird die Bachelorarbeit nicht fristgemäß abgegeben, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ bewertet.

§ 24

Wiederholung der Bachelorarbeit

- (1) Die Bachelorarbeit kann, wenn sie mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde oder als mit „nicht ausreichend“ bewertet gilt, einmal mit neuem Thema wiederholt werden.
- (2) Eine Rückgabe des Themas bei einer Wiederholung der Bachelorarbeit ist jedoch nur zulässig, wenn von dieser Möglichkeit nicht schon bei der ersten Arbeit Gebrauch gemacht wurde.
- (3) Das neue Thema der Bachelorarbeit wird in angemessener Frist, in der Regel innerhalb von drei Monaten, ausgegeben.
- (4) Die Wiederholung einer bestandenen Bachelorarbeit ist ausgeschlossen.

§ 25

Gesamtergebnis des Bachelorabschlusses

- (1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn alle/laut Studienplan notwendigen studienbegleitenden Prüfungsleistungen der Pflicht und Wahlpflichtmodule und die Bachelorarbeit mit mindestens „ausreichend“ bewertet wurden.
- (2) Die Gesamtnote des Abschlusses wird aus den nach Creditpunkten gewichteten Noten der Modulprüfungen und der Bachelorarbeit gebildet. Bei der Bildung der Gesamtnote wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen.
- (3) Ist der Durchschnitt der gebildeten Gesamtnote besser als 1,3, wird das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt.
- (4) Der Bachelorabschluss ist endgültig nicht bestanden, wenn eine studienbegleitende Prüfungsleistung oder die Bachelorarbeit mit „nicht ausreichend“ bewertet wurde oder mit „nicht ausreichend“ bewertet gilt und eine Wiederholungsmöglichkeit nicht mehr besteht.

§ 26

Zeugnisse und Bescheinigungen

- (1) Über den bestandenen Bachelorabschluss ist unverzüglich, innerhalb von vier Wochen, ein Zeugnis auszustellen. Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. Es ist von dem Dekan/ der Dekanin und dem Vorsitzenden/ der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Institutes für Psychologie der Fakultät für Naturwissenschaften zu unterschreiben und mit dem Siegel der Otto-von-Guericke-Universität zu versehen.
- (2) In das Zeugnis werden die Noten der Module, die Note der Bachelorarbeit und die Gesamtnote und die ECTS Note aufgenommen. Ferner enthält das Zeugnis das Thema der Bachelorarbeit sowie – auf schriftlichen Antrag des Prüflings – das Ergebnis der Prüfungen von Zusatzfächern.
- (3) Mit dem Zeugnis erhalten die Studierenden ein Diploma Supplement.
- (4) Ist der Bachelorabschluss nicht bestanden oder gilt er als nicht bestanden, so erteilt der Prüfungsausschuss dem oder der Studierenden hierüber einen schriftlichen Bescheid, der auch darüber Auskunft gibt, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang Prüfungsleistungen wiederholt werden können.
- (5) Verlassen Studierende die Universität oder wechseln sie den Studiengang, so wird ihnen auf schriftlichen Antrag eine Bescheinigung ausgestellt, welche die erbrachten Prüfungsleistungen und deren Bewertung enthält. Sie weist die noch fehlenden Prüfungsleistungen aus sowie ferner, ob die Bachelorprüfung nicht bestanden oder endgültig nicht bestanden ist.

§ 27

Urkunde

(1) Mit dem Zeugnis erhalten die Studierenden eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Bachelorgrades beurkundet.

(2) Die Urkunde wird von dem Dekan oder der Dekanin der Fakultät für Naturwissenschaften unterzeichnet sowie mit dem Siegel der Otto-von-Guericke-Universität versehen.

V. Schlussbestimmungen

§ 28

Einsicht in die Prüfungsakten

(1) Studierenden wird auf schriftlichen Antrag bei dem bzw. der Modulverantwortlichen nach Abschluss jeder Modulprüfung, jeweils binnen einer Ausschlussfrist von einem Monat nach Bekanntgabe des Ergebnisses, Einsicht in die schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Bewertungen der Prüfenden und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

(2) Den Studierenden wird bis ein Jahr nach Abschluss des Studiums auf schriftlichen Antrag Einsicht in die Studien- und Prüfungsakte gewährt. Der Antrag ist beim zuständigen Prüfungsausschuss der Fakultät für Naturwissenschaften zu stellen. Der oder die Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme.

§ 29

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine studienbegleitende Modulprüfung gilt als mit „nicht ausreichend“ bewertet, wenn der oder die Studierende ohne triftigen Grund:

- zu einem für ihn oder sie bindenden Prüfungstermin nicht erscheint,
- nach Beginn einer Prüfung von der Prüfung zurücktritt,
- die Prüfungsleistung oder deren Wiederholung innerhalb der dafür festgelegten Frist nicht durchführt.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe sind dem Prüfungsausschuss unverzüglich schriftlich anzuzeigen und glaubhaft zu machen. Erfolgt dieses nicht, ist die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ zu bewerten. Bei Krankheit ist eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorzulegen. Für durch Krankheit versäumte Prüfungsleistungen können pro Modul zwei ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen vorgelegt werden. Danach muss ein amtsärztliches Attest vorgelegt werden. Bei Anerkennung der Gründe ist die Prüfungsleistung zum nächsten regulären Prüfungstermin zu erbringen, sofern der Prüfungsausschuss nicht eine hiervon abweichende Regelung beschließt.

(3) Versucht der oder die Studierende, das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „nicht ausreichend“ bewertet. Wer den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stört, kann durch den Prüfer oder die Prüferin oder den Aufsichtsführenden oder die Aufsichtführende von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden. In diesem Falle ist die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ zu bewerten. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den oder die Studierende von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(4) Wird bei einer Prüfungsleistung der Abgabetermin aus von dem oder der zu prüfenden Studierenden zu vertretenden Gründen nicht eingehalten, so gilt sie als mit „nicht ausreichend“ bewertet. Absatz 2 gilt entsprechend.

§ 30

Ungültigkeit der Prüfungsleistungen

(1) Hat ein Studierender oder eine Studierende bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfungsleistung nicht erfüllt, ohne dass hierüber eine Täuschung beabsichtigt war, und wird die Tatsache erst nach der Aus-

händigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Haben Studierende die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.

(3) Den betreffenden Studierenden ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Erörterung der Angelegenheit vor dem Prüfungsausschuss zu geben.

(4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls durch ein neues Zeugnis oder eine Bescheinigung nach § 26 Absatz 5 zu ersetzen. Die Bachelorurkunde ist einzuziehen, wenn die Bachelorprüfung auf Grund der Täuschungshandlung für "nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 31

Entscheidungen, Widerspruchsverfahren

(1) Alle Entscheidungen, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden und einen Verwaltungsakt darstellen, sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und gemäß § 41 VwVfG LSA bekannt zu geben. Gegen die Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch eingelegt werden. Der Widerspruch ist beim Prüfungsausschuss des Institutes für Psychologie der Fakultät für Naturwissenschaften, Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg, schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen.

(2) Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss. Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertung richtet, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dem betreffenden Prüfer oder der betreffenden Prüferin oder den betreffenden Prüfenden zur Überprüfung zu. Wird die Bewertung antragsgemäß verändert, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung nur darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. der Prüfer oder die Prüferin von einem unzutreffenden Sachverhalt ausgegangen ist,
3. allgemein gültige Bewertungsgrundsätze beachtet worden sind,
4. sich der Prüfer oder die Prüferin von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

§ 32

Entziehung/Widerruf des akademischen Titels

Die Entziehung oder der Widerruf des Bachelorgrades erfolgt nach Maßgabe des § 20 Hochschulgesetzes Sachsen-Anhalt.

§ 33

Hochschulöffentliche Bekanntmachungen des Prüfungsausschusses

Entscheidungen und andere nach dieser Prüfungsordnung zu beschließenden Maßnahmen, insbesondere die Zulassung zur Prüfung, die Versagung der Zulassung, die Melde- und die Prüfungstermine und -fristen sowie die Prüfungsergebnisse werden hochschulöffentlich in ortsüblicher Weise bekannt gegeben. Dabei sind datenschutzrechtliche Bestimmungen zu beachten.

§ 34

Übergangsregelung

(1) Soweit in der/den Ordnung/Ordnungen Bestimmungen enthalten sind, die von dieser Ordnung abweichen, treten die Bestimmungen dieser Ordnung in Kraft.

(2) Diese Ordnung ist gültig für alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2020/21 im Bachelorstudiengang Psychologie immatrikuliert werden.

§ 35

Inkrafttreten

Diese Studien- und Prüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen der Otto-von-Guericke-Universität in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Fakultätsrates der Fakultät für Naturwissenschaften vom 06.05.2020 und des Senates der Otto-von-Guericke-Universität vom 20.05.2020.

Magdeburg, 02.06.2020

Prof. Dr.-Ing. Jens Strackeljan
Rektor
der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Anlagen:

1.)

Anlage 1: Studienplan (allgemein)

Anlage 1a: Studienplan für Studierende, die den Studiengang entsprechend der Vorgaben des PsychThG in Verbindung mit der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten absolvieren möchten

Anlage 2: Prüfungsplan

2.) Verlaufsvariante



- a) Studien- und Prüfungsplan der Verlaufsvariante
- b) Umrechnungstabelle der verschiedenen Notensysteme

Anlage 1: Studienplan Bachelorstudiengang Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg



1. Studienabschnitt (Semester 1 und 2, 60 CP)								
1. Sem 30 CP	Einführung in empirisch-wissenschaftliches Arbeiten (8 CP)	Deskriptive Statistik (6 CP)		Einführende Veranstaltungen (8 CP)		Biologische Psychologie (8 CP)		
2. Sem 30 CP		Inferenzstatistik (6 CP)		Allgemeine Psychologie I (8 CP)				
Differentielle und Persönlichkeitspsychologie (8 CP)								
Sozialpsychologie (8 CP)								
2. Studienabschnitt (Semester 3 bis 6, 120 CP)								
3. Sem 32 CP		Grundlagen der Diagnostik (8 CP) 4 CP		Entwicklungspsychologie (8 CP)	Störungslehre (8 CP)		A&O-Psychologie I (8 CP) 4 CP	Allgemeine Psychologie II (8 CP)
4. Sem 30 CP	Experimentelles Praktikum + VP-Stunden (7 CP) 3 CP	3 CP	4 CP	Pädagogische Psychologie I (8 CP)		4 CP	Nichtpsychologisches Wahlpflichtmodul (8CP) (2 CP Medizinische Grundlagen + 2 CP Psychopharmakologie + 4 CP Auswahl)	
5. Sem 30 CP	4 CP	Diagnostische Verfahren & Gesprächsführung (8 CP) 5 CP		Pädagogische Psychologie II (6 CP)	Ethik/ Recht (2 CP) + Prävention/ Rehabilitation (2 CP)	Neuropsychologie (6 CP)	A&O-Psychologie II (6 CP) 2 CP	Berufspraktikum (13 CP) Orientierungspraktikum (5 CP) + Berufsqualifizierende Tätigkeit I (8 CP)
6. Sem 28 CP	Bachelorarbeit (12 CP)				Verfahrenslehre (8 CP)		4 CP	

Anlage 1: Studienplan Bachelorstudiengang Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Legende:

	<p>Pflichtveranstaltung</p>	
	<p>Pflichtveranstaltung im Rahmen der PsychTh-ApprO</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Für das „Nichtpsychologischen Wahlpflichtmodul“ müssen 4 CP belegt werden, die 2 CP in „Medizinische Grundlagen für Psychotherapeuten“ sowie 2 CP in „Psychopharmakologie“ beinhalten. 2 CP „Medizinische Grundlagen für Psychotherapeuten“ werden in den Lehrveranstaltungen der „Biologischen Psychologie“ vermittelt. • Berufspraktikum (Näheres regelt die Praktikumsordnung des Institutes für Psychologie der OvGU): <ul style="list-style-type: none"> ○ das Orientierungspraktikum (5 CP) muss in interdisziplinären Einrichtungen der Gesundheitsversorgung stattfinden ○ die Berufsqualifizierende Tätigkeit I (8 CP) muss in Einrichtungen der psychotherapeutischen, psychiatrischen, psychosomatischen oder neuropsychologischen Versorgung oder in diesen Einrichtungen vergleichbaren Einrichtungen der Prävention oder Rehabilitation, die einen Bezug auf die Psychotherapie haben stattfinden ○ Orientierungspraktikum und Berufsqualifizierende Tätigkeit I müssen in Einrichtungen absolviert werden, in denen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten tätig sind • Aus dem Wahlpflichtbereich der Psychologischen Anwendungsfächer* muss das Modul die Ethik/ Recht & Prävention/ Rehabilitation (4 CP) sowie das Modul Neuropsychologie belegt werden



Anlage 1: Studienplan Bachelorstudiengang Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

 	Wahlpflichtveranstaltung	<ul style="list-style-type: none">○ Aus dem Wahlpflichtbereich der Psychologischen Anwendungsfächer (Pädagogische Psychologie II (6CP), Neuropsychologie (6 CP), Arbeits- und Organisationspsychologie II (6 CP), Ethik/ Recht & Prävention/ Rehabilitation für angehende Psychotherapeuten (4 CP) müssen mindestens 16 CP belegt werden (3 von 4 Modulen). Wird das Modul Ethik und Recht/ Prävention und Rehabilitation nicht belegt, kann ersatzweise eine Vorlesungsveranstaltung aus dem Wahlpflichtbereich der Anwendungsfächer bzw. ein zusätzliches Nichtpsychologisches Wahlpflichtfach im Umfang von 4 CP belegt werden. Wird im Psychologischen Wahlpflichtmodul A&O II gewählt, sollen 4 CP der Berufsqualifizierenden Tätigkeit I im 5. Semester absolviert werden.
--	---------------------------------	--


Anlage 1a: Studienplan* Bachelorstudiengang Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg nach PsychThG und ApprO-PsychTh

1. Studienabschnitt (Semester 1 und 2, 60 CP)						
1. Sem 30 CP	Einführung in empirisch-wissenschaftliches Arbeiten (8 CP)	Deskriptive Statistik (6 CP)		Einführende Veranstaltungen (8 CP)		Biologische Psychologie (8 CP)
2. Sem 30 CP		Inferenzstatistik (6 CP)		Allgemeine Psychologie I (8 CP)		
2. Studienabschnitt (Semester 3 bis 6, 120 CP)						
3. Sem 32 CP		Grundlagen der Diagnostik (8 CP) 4 CP		Entwicklungspsychologie (8 CP)	Störungslehre (8 CP)	A&O-Psychologie I (8 CP) 4 CP
4. Sem 30 CP	Experimentelles Praktikum + VP-Stunden (7 CP) 3 CP	3 CP	4 CP	Pädagogische Psychologie I (8 CP)		4 CP
5. Sem 30 CP	4 CP	Diagnostische Verfahren & Gesprächsführung (8 CP) 5 CP	Pädagogische Psychologie II (6 CP)	Ethik/ Recht (2 CP) + Prävention/ Rehabilitation (2 CP)	Neuropsychologie (6 CP)	A&O-Psychologie II (6 CP) 2 CP
6. Sem 28 CP	Bachelorarbeit (12 CP)			Verfahrenslehre (8 CP)		4 CP
						Nichtpsychologisches Wahlpflichtmodul (8CP) (2 CP Medizinische Grundlagen + 2 CP Psychopharmakologie + 4 CP Auswahl)
						Berufspraktikum (13 CP) Orientierungspraktikum (5 CP) + Berufsqualifizierende Tätigkeit I (8 CP)

Legende:

	<p>Pflichtveranstaltung</p>	
	<p>Pflichtveranstaltung im Rahmen der PsychTh-ApprO</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Für das „Nichtpsychologischen Wahlpflichtmodul“ müssen 4 CP belegt werden, die 2 CP in „Medizinische Grundlagen für Psychotherapeuten“ sowie 2 CP in „Psychopharmakologie“ beinhalten. 2 CP „Medizinische Grundlagen für Psychotherapeuten“ werden in den Lehrveranstaltungen der „Biologischen Psychologie“ vermittelt. • Berufspraktikum (Näheres regelt die Praktikumsordnung des Institutes für Psychologie der OvGU): <ul style="list-style-type: none"> ○ das Orientierungspraktikum (5 CP) muss in interdisziplinären Einrichtungen der Gesundheitsversorgung stattfinden ○ die Berufsqualifizierende Tätigkeit I (8 CP) muss in Einrichtungen der psychotherapeutischen, psychiatrischen, psychosomatischen oder neuropsychologischen Versorgung oder in diesen Einrichtungen vergleichbaren Einrichtungen der Prävention oder Rehabilitation, die einen Bezug auf die Psychotherapie haben stattfinden ○ Orientierungspraktikum und Berufsqualifizierende Tätigkeit I müssen in Einrichtungen absolviert werden, in denen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten tätig sind • Aus dem Wahlpflichtbereich der Psychologischen Anwendungsfächer** muss das Modul die Ethik/ Recht & Prävention/ Rehabilitation (4 CP) belegt werden sowie das Modul Neuropsychologie

Anlage 1a: Studienplan* Bachelorstudiengang Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg nach PsychThG und ApprO-PsychTh

	Wahlpflichtveranstaltung	○ Aus dem Wahlpflichtbereich der Psychologischen Anwendungsfächer** kann zwischen Pädagogischer Psychologie II (6CP) und Arbeits- und Organisationspsychologie II (6 CP) gewählt werden
---	---------------------------------	--

* Studienplan, wie er von Studierenden belegt werden muss, um die Vorgaben des PsychThG und der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zu erfüllen und sich für den Master Klinische Psychologie und Psychotherapie bewerben zu können

** Im Bereich der Psychologischen Anwendungsfächer müssen insgesamt 16 CP belegt werden

Anlage 2: Prüfungsplan Bachelorstudiengang Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Modulbezeichnung/ Veranstaltungsname	VF	1. SEM		2. SEM		3. SEM		4. SEM		5. SEM		6. SEM		SW S
		PL	CP	PL	CP	PL	CP	PL	CP	PL	CP	PL	CP	
Einführende Veranstaltungen		K120	8											4
Einführung in die Psychologie und ihre Geschichte	VL		4											2
Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie	VL		4											2
Einführung in empirisch-wissenschaftliches Arbeiten			4		4									4
Durchführung und Präsentation empirischer Untersuchungen	SE/Ü	LN	4											2
Computergestützte Datenanalyse	Ü			K60	4									2
Deskriptive Statistik	VL + Ü	K60	6											3
Inferenzstatistik	VL + Ü			K60	6									3
Allgemeine Psychologie I	VL + SE			K120 + LN	4+ 4									4
Biologische Psychologie			4		4									4
Biologische Psychologie 1	VL		4											2
Biologische Psychologie 2	VL + SE			K120 + LN	4									2
Differentielle und Persönlichkeitspsychologie			2	K60 + LN	6									4
Differenzielle u. Pers.-Psy. 1	VL		2											1
Differenzielle u. Pers.-Psy. 2	VL + SE				6									3
Sozialpsychologie		K60 + LN	6		2									4
Sozialpsychologie 1	VL + SE		6											3
Sozialpsychologie 2	VL				2									1
Allgemeine Psychologie II	VL + SE					K120 + LN	4+ 4							4
Entwicklungspsychologie	VL + SE					K60 + LN	8							4
Experimentalpraktikum									3		4			
Versuchspersonenstunden								LN	1					
Experimentalpraktikum	PR + PR							LN	2	*	4			12
Störungslehre	VL + SE					K60 + LN	4+ 4							4
Arbeits- und Organisationspsychologie I							4		4					4

Anlage 2: Prüfungsplan Bachelorstudiengang Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Modulbezeichnung/ Veranstaltungsname	VF	1. SEM	2. SEM	3. SEM	4. SEM	5. SEM	6. SEM	SW S
	VL			K60 4				2
	SE				LN 4			2
Pädagogische Psychologie I	VL + SE				K60 + LN 4			4
Nichtpsychologisches Wahlpflichtmodul¹					8			4
Grundlagen der Diagnostik				4	4			4
Grundlagen der Testtheorie	VL			K60 4				2
Grundlagen psychologischer Diagnostik	VL				K60 4			2
Diagnostische Verfahren					3	5		6
Leistungs- und Persönlichkeitsmessung					LN 3			2
Interview und Beobachtung						K60 3		2
Psychologische Gesprächsführung	Ü					LN 2		2
Psychologischer Wahlpflichtbereich²						16		9
Ethik & Recht/ Prävention & Rehabilitation für Psychotherapeuten	VL					K60 2+2		2
Neuropsychologie	VL+SE					K60 + LN 4+2		3
Pädagogische Psychologie II	VL+SE					K60 4+2		4
Arbeits- und Organisationspsychologie II	SE+VL					LN 2 K60 4		3
Verfahrenslehre	VL + SE						K60 + LN 4	4
Berufspraktikum³						5/9	LN 8/4	
Orientierungspraktikum						5		
Berufsqualifizierende Tätigkeit I						0/4	8/4	
Bachelorarbeit							BA 12	
Summe CP		30	30	32	30	30	28	

Anlage 2: Prüfungsplan Bachelorstudiengang Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Abkürzungen:

BA: Bachelorarbeit

CP: Creditpoints

K60: Klausur mit einer Dauer von 60 min

K120: Klausur mit einer Dauer von 120 min

LN: unbenoteter Leistungsnachweis

SE: Seminar

SEM: Semester

SWS: Semesterwochenstunden

PL: Prüfungsleistung

PR: Praktikum

Ü: Übung

VF: Veranstaltungsform

VL: Vorlesung

* Die Art der Prüfungsleistung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

¹ Im Nichtpsychologischen Wahlpflichtmodul werden die Art der Lehrveranstaltungen und die Prüfungsform vom Dozierenden festgelegt.

² Im Psychologischen Wahlpflichtbereich müssen Lehrveranstaltungen im Umfang von 16 CP belegt werden.

³ Wird im Psychologischen Wahlpflichtbereich A&O II gewählt, sollen 4 CP der Berufsqualifizierenden Tätigkeit I bereits im 5. Semester absolviert werden.